

# NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG

**Aus der Steppe**  
Kirchenmusikerin  
Assel Abilseitova  
aus Kasachstan.  
*Seite 2*



**Probleme mit Abfall**  
Ein Abfallcontainer  
sorgt in Rheinfelden  
für Ärger.  
*Seite 7*

**Botschafterin für Zweiländer-Stadt**  
Die Laufenburger  
Burgschreiberin Anke Ricklefs  
hat begonnen.  
*Seite 9*

**Anpiff**  
Die Fricktaler  
Fussballer starten  
in die Rückrunde.  
*Seite 12*

## Um die Dorfbeiz ist es still geworden

Doch Oberhof hofft und hält am «Adler» fest

Eine eigene Dorfbeiz, Oberhof hat das – doch die Türen des Gasthofs Adler sind seit Monaten geschlossen. Zwei Neuanfänge jüngst waren von kurzer Dauer oder scheiterten im Ansatz. Ans Aufgeben denkt die Eigentümerin, die Adler Oberhof AG, gleichwohl nicht.

Simone Ruffli



Der Gasthof Adler in Oberhof ist seit Mitte November 2022 geschlossen.

Foto: Simone Ruffli

OBERHOF. Mitte Juli 2022 ging der Gasthof Adler zu, zwei Wochen später lief der Vertrag mit dem damaligen Pächterpaar Müller aus. Zuvor war eine Fristerstreckung vom Bezirksgericht in Laufenburg abgelehnt worden (die NFZ berichtete). Zu den Gründen, die zur Trennung nach nicht einmal ganz zwei Jahren geführt hatten, war damals Stillschweigen vereinbart worden. Viel wichtiger war für Oberhofs Gemeindeammann Roger Fricker und den Präsidenten der Adler Oberhof AG, Toni Reimann, damals, dass für den «Adler» umgehend wieder eine Gastronomie-Lösung gefunden werden konnte.

Bereits im September 2022 übernahm der neue Pächter Maher Hoteit. Er wollte die einzige Beiz im Dorf für die Bevölkerung und die Vereine wieder zu einem Treffpunkt machen. Das war ganz im Sinn der AG, für die der «Adler» im Dorfleben eine zentrale

Bedeutung innehat. Die Gemeinde ist zu einem Drittel an der Gasthof Adler Oberhof AG beteiligt. Mit dem Kauf des «Adlers» durch die AG sollte seinerzeit sichergestellt werden, dass in Oberhof ein Restaurant für die Dorfbewohner erhalten bleibt.

### Zu früh gefreut

Zur Eröffnung Anfang September fanden sich denn auch viele Leute ein, der Start, so schien es, war geglückt.

Die Freude sollte nicht lange dauern. Bereits Mitte November 2022 wurde der Versuch wieder abgebrochen, löste die Adler Oberhof AG den Vertrag mit Pächter Hoteit wieder auf. Seither ist der «Adler» zu. «Wir haben immer etwas Pech mit dem Adler», fasste Roger Fricker die Ereignisse damals zusammen, ohne näher darauf einzugehen.

Jetzt, ein paar Monate später, sagt Fricker im Gespräch mit der NFZ:

«Je länger es geht, umso grösser ist die Gefahr, dass sich die Leute im Dorf anders orientieren, dass sie dem Adler ganz den Rücken kehren und in andere Lokalitäten ausweichen. Ich weiss nicht, woran es liegt, aber wir kommen beim Adler nicht vom Fleck.» Doch, sagt Fricker, es habe verschiedene Interessenten gegeben, die sich das Restaurant angeschaut hätten. «Wir haben auch mit dem einen oder anderen verhandelt,

aber es ist nie etwas daraus geworden.» Dabei sei die AG durchaus bereit, Zugeständnisse zu machen und einem neuen Wirt beim Preis entgegenzukommen. Denn: «Fürs Dorf ist es ein «Seich», wenn die Beiz geschlossen ist.» Umgekehrt sei ihm auch bewusst, dass Wirten heutzutage nicht einfach sei. «Aber wie gesagt, mit uns kann man verhandeln.»

### Neue Ideen braucht's

Klar sei, wer auch immer den «Adler» übernehme, müsse sich auf eine anfängliche Durststrecke von vielleicht einem halben Jahr einstellen. Durchhaltevermögen sei unerlässlich, «und vor allem braucht es Ideen, wie der Adler für die Bevölkerung wieder attraktiv gemacht werden kann», so Fricker. Ideal wäre es, meint der Gemeindeammann, wenn das Restaurant die Türen im Frühling wieder aufmachen könnte.

Noch will die Eigentümerschaft den Traum von der Dorfbeiz also nicht aufgeben. Noch will man zuwarten und hoffen. Hoffen, dass sich möglichst bald ein neuer Wirt findet. Trotzdem mache man sich natürlich Gedanken, was passiert, wenn sich in absehbarer Zeit kein neuer Pächter mehr finden sollte. «Irgendwann wird der Punkt kommen, wo wir sagen müssen, bis dahin und nicht weiter.» Dann hätte Oberhof seine «Dorfbeiz» wohl definitiv verloren.

## Viele offene Fragen

Mögliche Fusion von Stein und Sisseln

«Wir wissen viel zu wenig», hiess es unter anderem am Infoabend zu einer möglichen Fusion mit Stein in Sisseln. An der gleichzeitigen Versammlung in Stein empfahl ein Votant, eine Bevölkerungsumfrage zu machen. Das erachten die beiden Gemeindeammänner Beat Käser (Stein) und Rainer Schaub (Sisseln) als gangbaren nächsten Schritt.

Susanne Hörth



Beat Käser, Gemeindeammann von Stein.

räte über eine mögliche gemeinsame Zukunft diskutiert (siehe Seite 3). «Ohne Aggressionen und sehr sachlich. Ich bin unglaublich froh, dass wir diesen Weg gewählt haben», betont Schaub. Die Bevölkerung von Beginn an in eine Diskussion einzubinden, welche gerade erst im Januar in den beiden Behörden gestartet war, sei richtig und wichtig. Sein Steiner Amtskollege Beat Käser sieht es ebenso. «Es war ein sehr guter Anlass. Es kam nichts Gehässiges,



Rainer Schaub, Gemeindeammann von Sisseln.

Fotos: Susanne Hörth

dafür gab es viele gute Argumente.» Weder für Stein noch Sisseln besteht ein zwingender Handlungsbedarf. Beide Gemeinden stehen mit Steuerrüssen von 88 beziehungsweise 80 Prozent auf gesunden finanziellen Füßen. Aus der Stärke heraus handeln und den insbesondere für kleinere Gemeinden immer grösser werdenden Herausforderungen gemeinsam begegnen und durch mehr Grösse zusätzlich an Gewicht und Wahrnehmung im Kanton zu gewinnen, hatte

die beiden Gemeinden dazu bewogen, das Thema unaufgeregt und langsam anzugehen. Die Initiative dazu kam von Sisseln. Stein nahm den Ball gerne auf.

### Was ist mit Eiken und Münchwilen, was mit der Bezirksgrenze?

Während in Stein trotz einiger ablehnenden Voten die Signale für eine weitere Abklärung auf grün standen, zeigte man sich in Sisseln tendenziell kritischer. Vom grösseren Stein «geschluckt» zu werden und damit die Eigenständigkeit zu verlieren, war etwa zu hören. Viel zu früh, meinten andere.

In Stein wie auch in Sisseln kam die Sprache ebenfalls auf die beiden weiteren Sisslerfeld-Gemeinden Eiken und Münchwilen. Sie sollten ebenfalls in die Diskussion und Abklärungen für eine mögliche Fusion einbezogen werden. «Das nehmen wir gerne entgegen», so Rainer Schaub. Beat Käser: «Wir schlagen diese Türe sicher nicht zu.» Eiken und Münchwilen waren

vorgängig über das Vorhaben in den Nachbargemeinden informiert worden. Zu zweit zu beginnen sei einfacher als gleich im viel komplexeren Viererverbund, hiess es dazu. Ein Thema, welches ebenfalls an beiden Versammlungen angesprochen wurde, war die Bezirksgrenze. Stein gehört dem Bezirk Rheinfelden, Sisseln jenem von Laufenburg an. Wo würden die Kinder dann künftig die Schulen besuchen? Antworten auf diese wie viele weitere Fragen müssten bei weiteren Abklärungen gefunden werden, betonten beide Gemeindeammänner.

Die Idee ist nun, mittels Fragebogen möglichst viele Menschen aus Stein und Sisseln zu erreichen, um so eine umfassendere Ausgangslage für mögliche weitere Abklärungsschritte einzuleiten.



9 771 661 366 002 2 0 0 1 0

## Glück- wünsche

Dienstag, 7. März 2023

Rosmarie Schmid, **Rheinfelden**,  
zum 85. Geburtstag.

Vittorio Grande, **Möhl**,  
zum 80. Geburtstag.

Robert Sägesser, **Laufenburg**,  
zum 75. Geburtstag.

Hans Höhener, **Möhl**,  
zum 75. Geburtstag.

Ursula Suntinger, **Möhl**,  
zum 75. Geburtstag.

Roswitha Mahrer, **Möhl**,  
zum 75. Geburtstag.

Johanna Janda, **Rheinfelden**,  
zum 75. Geburtstag.

Maria Quaresima, **Stein**,  
zum 75. Geburtstag.

Martha Egger Stocker,  
**Obermumpf**, zum 75. Geburtstag.

Werner Stocker, **Obermumpf**,  
zum 75. Geburtstag.

Josip Kovacevic-Starcevic,  
**Bözen**, zum 70. Geburtstag.

Monika Schmid, **Zeiningen**,  
zum 70. Geburtstag.

Ernst Friedli-Ebnöther, **Zuzgen**,  
zum 70. Geburtstag.

Mittwoch, 8. März 2023

Max Schmid, **Möhl**,  
zum 90. Geburtstag.

Christian Fliegel, **Rheinfelden**,  
zum 85. Geburtstag.

Maria Barbera, **Stein**,  
zum 80. Geburtstag.

Erika Baumgartner, **Möhl**,  
zum 70. Geburtstag.

Doris Marinelli, **Rheinfelden**,  
zum 70. Geburtstag.

*Eiserne Hochzeit (65 Jahre)*  
Hedwig und Kurt Sahli, **Frick**.

Die Neue Fricktaler Zeitung  
gratuliert allen Jubilarinnen und  
Jubilaren recht herzlich.

## Vandalismus im Schulhaus Herznach: Polizei bittet um Mithilfe

HERZNACH. Anfang März haben Vandalen die Glastüre der Schule Herznach zum Lehrerzimmer eingeschlagen. Die Gemeinde hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet und in den amtlichen Mitteilungen von letzter Woche die Bevölkerung zur Mithilfe bei der Aufklärung des Tathergangs aufgefordert.

Personen, welche Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Gemeindeverwaltung Herznach-Ueken (Telefon 062 867 80 80 oder mittels E-Mail: gemeindeverwaltung@herznach-ueken.ch) zu melden. (mgt)

### Herzgespräch

Donnerstag  
16. März 2023

Jetzt anmelden:  
[www.herzgespraech.ch](http://www.herzgespraech.ch)



Seit zwei Jahren ist Assel Abilseitova Kirchenmusikerin in der reformierten Kirchgemeinde Region Rheinfelden. Die international konzertierende Pianistin bringt musikalischen Glanz in die Kirchenräume. Und Klänge, die von der Weite und Tiefe ihrer Herkunft zeugen.

Andreas Fischer \*

RHEINFELDEN. Da, wo sie aufgewachsen ist, holte man das Wasser direkt von der Quelle. Es gab Kühe, Schafe, Hühner, Pferde. «Die Steppe war gross, das Dorf war klein», erzählt Assel Abilseitova. Die Kindheit sei mit vielen wunderbaren Erinnerungen verbunden, an ein Leben mitten in der Natur, an frisches Essen, an Milch und Butter und Kymys, das kasachische Nationalgetränk, eine Art gegorene Stutenmilch.

Bis sie fünf war, lebte Assel Abilseitova gemeinsam mit sechs Cousins bei ihren Grosseltern. Die Eltern waren jung, als sie zur Welt kam. Sie studierten in einer Stadt, sechs Stunden Busfahrt vom Heimatdorf entfernt. «Dass ich bei den Grosseltern aufwuchs, ist in Kasachstan nichts Aussergewöhnliches», sagt Assel Abilseitova. Auch die Ahnen gehören zur grossen Familie. Jeweils am Freitag versammelte man sich, spreche ein Gebet, tauche Brot in Öl und gedenke der Ahnen. In gewissem Sinn, sagt die junge, weltoffen und urban wirkende Frau, sei sie eine Patriotin. «Kasachstan ist der Ort, wo ich meine Energie her beziehe. Wenn ich über Kasachstan fliege, spüre ich diese Energie, hier ist der Ort meiner Ahnen.»

**Bollywood, MPB, Dombra**

Ob es dort, in der Steppe, auch ein Klavier gegeben habe, frage ich. «Nein», antwortet Assel Abilseitova, «aber ich habe Musik gehört». Was für Musik? «Bollywood und MPB, also Musica Brasileira Popular», sagt sie lachend. «Und wenn Besucher kamen, wurde auch Dombra gespielt, ein in Zentralasien weit verbreitetes Zupfinstrument.» Und ja, sie habe schon auch früh einen Bezug zur europäischen Musik entwickelt. Ihr Grossvater war ein Experte für die Zucht von neuen Schafsorten, deshalb konnte er schon zu Sowjetzeiten in den Westen reisen. «Dort kam er in Kontakt mit klassischer Musik, er besass diverse Bücher über Komponisten und war ein grosser Fan von Chopin.» Assel Abilseitovas Mutter war besonders von Beethoven angezogen. Sie träumte davon, Opernsänge-



«Kasachstan ist der Ort, wo ich meine Energie her beziehe», sagt Assel Abilseitova.

Foto: zVg

rin zu werden, doch die Eltern rieten ab, das sei kein guter Beruf für eine Frau in Kasachstan. Umso mehr förderte sie dann die Musikkarriere ihrer Tochter.

In den ersten Stunden befasste sich Assel Abilseitova mit Beethovens «Für Elise». «Das war meine erste musikalische Erfahrung.» Dann erlernte sie ein Jahr lang – «sehr langsam, sehr gründlich» – die Basics bei Nina Bossina, einer älteren, warmherzigen Frau. Als Noten, Fingersätze, Handhaltung stimmten, wechselte sie zur Tochter von Nina, Irina Bossina, die sie mit grosser Hingabe förderte und die sie bis heute als ihre wichtigste Lehrerin bezeichnet. «Immer nach dem Unterricht durften wir bei ihr zuhause weiterüben, stundenlang, die Lehrerin kochte inzwischen für mich und die anderen Studentinnen.»

**Royal Academy of Music**

Schon bald – Assel Abilseitova war nun elf – nahm sie erstmals an ei-

nem Wettbewerb teil, in Italien. Dass sie den dritten Platz erreichte, war nicht nur ein grosser Erfolg, sondern auch eine grosse Erleichterung. Die Eltern hatten auf den Kauf einer Wohnung verzichtet, um ihr die Reise zu finanzieren. Der Druck war enorm. In den kommenden Jahren gab sie Konzerte in verschiedenen Städten, als Fünfzehnjährige trat sie erstmals in Begleitung eines Orchesters auf, spielte das 1. Klavierkonzert von Franz Liszt. Mit sechzehn erfolgte der Übertritt in ein Kunstkollegium, mit zwanzig erhielt sie ein präsidiales Stipendium, um an der renommierten Royal Academy of Music in London zu studieren.

Der Start war hart, «ich war», erzählt Assel Abilseitova, «zunächst untergebracht in einem billigen Hotel, wo zwölf Leute in einem Zimmer hausten, ich sprach noch nicht fließend englisch, das Studium war sehr akademisch, ich war umgeben von Stars, die auf Weltniveau spielten, zum Lehrer gab es nicht die persön-

liche Beziehung, die ich zu Irina Bossina hatte.» Doch Assel Abilseitova, die über eine enorme Willenskraft verfügt, ging ihren Weg.

Nach Abschluss der Studien in England zog sie weiter nach Basel, wo sie von 2014 bis 2018 an der Musikakademie studierte und den Master sowohl in Performance als auch in Pädagogik erlangt hat.

**Sich in der weiten Welt gesehen**

Sie habe, fährt Assel Abilseitova fort, schon als Kind gewusst, dass sie einst fern von zuhause leben würde. Einmal habe sie draussen in der Steppe in den Sternenhimmel geschaut und sich selber in der weiten Welt gesehen. Sie sei immer offen für das, was das Leben bringe.

Zum Beispiel für das Project Agora. Die Idee entstand zu Coronazeiten bei einer Flasche Wein zusammen mit einer Freundin. Man philosophierte über den neomodischen Fachbegriff «Post-Genre» und beschloss, ein entsprechendes Festival ins Leben zu rufen. Einen Monat lang sinnierte man über den Namen, «Genre» klang zu abgehoben, «Festival» zu klassisch, schliesslich kam man auf Project Agora, Agora, das griechische Wort für Markt, steht für das Zusammenkommen verschiedener Stilrichtungen, Project für das Unabgeschlossene. 2022 fand es erstmals statt. Dieses Jahr gibt es eine Zweitauflage.

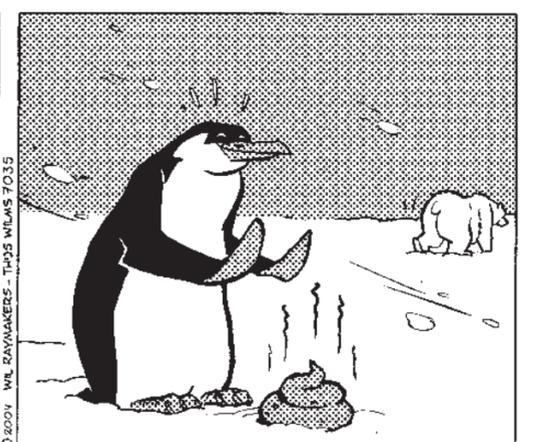
Im Frühling letzten Jahres wurde sie von einem Dirigenten in Kasachstan angefragt, ob sie als Solistin mit seinem Orchester das 3. Klavierkonzert von Sergei Rachmaninoff aufführen wolle. «Das Werk», sagt Assel Abilseitova, «ist nicht nur technisch, sondern auch emotional herausfordernd. Es hat eine grosse seelische Tiefe. Man muss sich selber hineingeben, mit Haut und Haar, in jede Note.»

\* Andreas Fischer ist Pfarrer in der reformierten Kirchgemeinde Region Rheinfelden.

## Konzert auf zwei Flügeln

Am Samstag, 11. März um 18.15 Uhr bringt Assel Abilseitova das 3. Klavierkonzert op. 30 in d-Moll des russischen Komponisten Sergei Rachmaninoff (1873-1943) im Kirchgemeindehaus Kaiseraugst zur Aufführung. Den Orchesterpart spielt der Pianist Rani Orenstein. Der Eintritt ist frei.

### TIERISCHES



# «Wenn überhaupt, dann alle vier Sisslerfeld-Gemeinden»

Sehr grosses Interesse in Sisseln am Infoabend über mögliche Fusion

Soll Sisseln eine Fusion mit Stein prüfen? Die Möglichkeit, sich dazu äussern zu können, nahmen am Donnerstagabend über 160 Personen in der Turnhalle Sisseln wahr. «Zu früh», «nicht nötig» oder «nur alle vier Sisslerfeld-Gemeinden zusammen», lauteten viele Voten.

Susanne Hörth

SISSELN. «Der Anlass ist wichtig, der Sinn davon langfristig. Wir treffen heute auch keine Entscheidungen», machte Gemeindeammann Rainer Schaub gleich zu Beginn des Infoabends deutlich, dass es an diesem einzig darum ging, den Puls der Bevölkerung zum Thema Fusion mit Stein zu prüfen. Weder für Sisseln noch für Stein besteht in diese Richtung Handlungsbedarf. Beide Gemeinden stehen auf finanziell gesunden Füüssen. Aus der Stärke heraus handeln und darüber nachdenken, ob man die zunehmenden Herausforderungen gemeinsam stemmen möchte, veranlasste die beiden Behörden im Januar dieses Jahres das Thema anzugehen.

Zum heutigen Zeitpunkt, so Schaub, sei noch keine der vier, für einen Gemeindegemeinschaft üblichen Phasen beschränkt worden. Vielmehr stehe man mit dem Setzen eines zarten Pflänzchens erst ganz am Anfang. In der späteren, gut genutzten Diskussion wurde dieser Vergleich mehrfach aufgegriffen.



Die Halle in Sisseln war fast bis auf den letzten Platz gefüllt.

Foto: Susanne Hörth

Etwa mit «es ist ein Unkraut, das ausgerissen werden sollte». Was wiederum die Reaktion hervorrief: «Unkraut gibt es nicht, nur der falsche Standort für Pflanzen.»

In der trotz vielen Voten stets sehr sachlichen und ruhigen Versammlung erachtete ein Teilnehmer den Zeitpunkt einer Fusionsprüfung als viel zu früh. Kleinere, gemeinsame Themen wie etwa die Feuerwehr Sisslerfeld sollten vorgängig angegangen werden und erst dann erneut über weitere Schritte diskutiert werden. Je grösser eine Firma sei, desto träger werde sie, zeigte sich ein Anwesender zum «klein und überschaubar» bleiben überzeugt.

**Was ist mit Münchwilen und Eiken?** Immer wieder zu hören war, dass bei einem Zusammenschluss auch Münchwilen und Eiken, die beiden anderen Sisslerfeld-Gemeinden, mit an Bord sein müssten. Hierzu erklärte Schaub, dass man bewusst klein starten wollte, die Türen aber selbstverständlich auch für diese beiden Partner offen seien.

Zu bedenken gab ein Versammlungsteilnehmer, dass bei einer Fusion die Bezirksgrenze überschritten werde. In welchem der beiden Bezirke Rheinfelden und Laufenburg besuchen dann die Kinder die Schule? Zu spüren war zudem die Angst, das «kleine» Sisseln könnte von dem «grösseren» Stein ge-

schluckt werden, was wiederum mit dem Verlust der Eigenständigkeit einhergehe. «Denkt auch an die junge Generation. Was will diese? Diese Meinung braucht es ebenfalls.» Auf dieses Votum reagierte ein anderer Versammlungsteilnehmer mit: «Wenn es den jungen Leuten wichtig wäre, dann wären sie heute Abend hier.» Zur Sprache kam weiter das erst vor einigen Jahren neu gebaute Gemeindehaus. Was ist mit diesem bei einer Fusion? Man nehme ja nicht an, dass Stein seine Verwaltung hierher verlegen wolle.

«Wir wissen zurzeit schlicht zu wenig, um das Thema vertieft angehen zu können», ermutigte ein Votant die Behörden zum Abklären der vie-

len offenen Fragen. Hierzu passte auch die weitere Aussage: «Ich finde es eine gute Sache, machen Sie weiter so, wenn es zu viert geht, umso besser.» Den Grund, warum weitere Abklärungen ermöglicht werden sollten, erklärte eine Votantin mit der sinkenden Bereitschaft bei der Übernahme von öffentlichen Ämtern. Noch befindet man sich in Sisseln in einer Komfortzone, was aber ist in ein paar Jahren? Viele Fragen wurden an diesem Abend gestellt, viele davon mit kritischem Unterton. Manche waren offen für weitere Abklärungen.

Man werde nun mit dem Steiner Gemeinderatein Resümee ziehen und dann überlegen, wie es weiter gehen wird, sagte Rainer Schaub.

## Leise Opposition und auch Zustimmung

Informationsveranstaltung in Stein: Vernunfttheirat mit drei Partnern?

«Sollen Stein und Sisseln den Gemeindegemeinschaft prüfen?», lautete die Kernfrage des Gemeinderates, die in Stein an der Veranstaltung beantwortet werden sollte. Nur leise war die Opposition unter den rund 120 Interessierten; überwiegend und eher verhalten die Zustimmung, vorsichtig ermahrend und taktierend die Voten für eine erweiterte Liaison mit den Anstössern Eiken und Münchwilen.

Paul Roppel



Interessierte Teilnehmerschar am Steiner Informationsanlass.

Foto: Paul Roppel

STEIN. Die Botschaft ist eindeutig: «Stein bleibt Stein». Rund ein Dutzendmal hat da jemand seine Meinungsäusserung mit grosser Schrift und farbiger Kreide unübersehbar übers ganze Dorf in Stein auf den geteerten Trottoirs angebracht. Anvisiert wird damit die politische Absicht des Gemeinderates zur Fusion der Gemeinden Stein und Sisseln. Hat die anonyme Botschaft die Leute zum Diskutieren angeregt? Das Dorf zählt 3430 Einwohner, davon 58 Prozent mit Schweizer Pass, darunter 1646 Stimmberechtigte.

Davon fanden sich rund 120 Interessierte, darunter sehr wenige jüngste Stimmberechtigte, im Saalbau ein, wo zeitgleich mit der Versammlung in Sisseln das überraschend aufgetauchte Thema zur Debatte traktandiert war. «Der Gemeinderat Sisseln hat uns angefragt, was wir von einem Zusammengehen halten», informierte Gemeindeammann Beat Käser. «Wir im Gemeinderat sind einstimmig dafür. Das Thema Fusionsbedarf steht bei den Gemeindeammännern der Sisslerfeld-Gemeinden immer wieder an», ergänzte er.

**Unbehagen wegen Verkehrschaos**

Erste positive Gespräche der Gemeinderäte von Stein und Sisseln hätten stattgefunden. Nun sei der Zeitpunkt gekommen, die Meinung der Bevölkerung anzuhören, um in der Vorabklärungsphase Entscheidungsgrundlagen zu erhalten. Die Idee soll «transparent, offen, ohne Mischerei, zudem aus starken Positionen und ohne Zeitdruck und Zeithorizont» angegangen werden. Beide Gemeinden begegnen sich auf Augenhöhe, stehen finanziell solide

da, ergänzen sich in vielen Bereichen und haben mit 80 und 88 Prozent je einen tiefen Steuersatz, warb Käser. eine der ersten Fragen aus dem Plenum lautete: «Gehören wir bei einer Fusion zum Bezirk Laufenburg oder Rheinfelden?». Das sei völlig offen, aber es gäbe genügend problemlose Fusionen über die Bezirksgrenze hinaus, meinte Käser. Als sich die Voten immer stärker auf das alltägliche Verkehrschaos und auf die noch grösseren Befürchtungen wegen der voraussichtlichen Aktivitäten im Sisslerfeld konzent-

rierten, war ein Unbehagen im Saal auszumachen und Käser stoppte diese Thematik, welche nichts mit der Fusion zu tun habe.

**Anstösser nicht brüskieren**

Zahlreiche Votanten sprachen sich vehement dafür aus, das Unterfangen weiter zu verfolgen. Mehrere wiesen aber darauf hin, Münchwilen und Eiken nicht zu brüskieren und ebenfalls ins Boot zu holen. «Das wird viel zu komplex, deshalb zuerst mit Sisseln. Dann werden wir sehen», meinte Käser. Die Gemeinden Eiken und Münchwilen seien so informiert worden. Die in diesen beiden Gemeinden nicht zustande gekommene Feuerwehrrfusion mit Stein, erwähnte er warnend. «Das kostet uns die nächsten zehn Jahre rund zwei Millionen Franken», fügte er an. Die Anregung, eine Befragung der Bevölkerung durchzuführen, nahm er dankend auf. Die sachlich, weitgehend emotionsfreie, sowie mit kaum vernehmbarer Opposition geführte Versammlung endete nach 90 Minuten mit einem Apéro, wo angeregt weiter diskutiert wurde. «Die Gegner werden sich schon noch bemerkbar machen», meinte ein Mann zur NFZ. «Wir haben es erlebt bei der letzten Fusionsabstimmung 2015 mit den Fischingertalgemeinden, wo Stein wegen der zu grossen Gegensätze aus heiterem Himmel Nein gesagt hat», lächelte er vielsagend.



# Schüler in die Berufswelt begleiten

## Versammlung Verkauf-Dienstleistungen des Gewerbe Regio Frick-Laufenburg

44 Personen von 28 Firmen trafen sich zur Jahresversammlung vom Bereich Verkauf-Dienstleistungen (VDL) des Gewerbe Regio Frick Laufenburg (geref). Der Vorsitzende der Kommission, Daniel Müller, orientierte die Mitglieder in der rund einstündigen Versammlung. Mit diversen Aktivitäten werden auch in diesem Jahr, die Schüler auf ihrem Weg in die Berufswelt unterstützt.

Ludwig Dünner

FRICK. Im multifunktionalen Raum der Raiffeisenbank Frick-Mettauertal, gehörte nach der Begrüssung durch Daniel Müller und der Präsidentin, Franziska Bircher vom Gewerbe Region Frick-Laufenburg, das Wort Gastgeber Urs Obrist, Mitglied der Bankleitung. Neben einem kurzen Abriss über die Bankgeschichte, erwähnte er das 100-Jahre-Jubiläum, welches die Raiffeisenbank Frick-Mettauertal in diesem Jahr feiern darf.

### «Me trifft sich weder»

Der Jahresrückblick 2022 stand ganz im Zeichen der Normalisierung nach der Pandemie. Neben der Mitgliederversammlung, welche im



Die Kommissionsmitglieder vom VDL und der Gastgeber: Christian Käser, Daniel Müller, Stephanie Frischknecht, Mario Kalt und Urs Obrist, Gastgeber. Auf dem Bild fehlt Kommissionsmitglied René Leuenberger.

Foto: Ludwig Dünner

März 2022 wieder physisch stattgefunden hatte, erwähnte Müller die Aktion «Chrütterkistli». So durfte er im April, 30 «Chrütterkistli» an die Verkaufsstellen mit geref-Gutscheinen sowie an alle, welche rund um die Gutscheine mithelfen, verteilen. Ebenfalls kam das «Gwerblerznüni» im vergangenen Jahr gut an. Wird doch dies unter den Gewerblern von

Laufenburg, Kaisten und Sulz, gerne zum Anlass genommen, um Sorgen und Erfahrungen auszutauschen. Unter dem Motto «Me trifft sich weder» fand der Sommeranlass bei den Pontonieren in Laufenburg statt. Ebenfalls wurde das Köhlerfest in Kaisten besucht. Die beiden Weihnachtsmärkte in Frick und Laufenburg wurden als sehr erfolgreich

beurteilt. Sie gehörten zu den Höhepunkten im Vereinsjahr. Daniel Müller bedankte sich bei seinen Kommissionsmitgliedern Stephanie Frischknecht, Christian Käser, Mario Kalt und René Leuenberger. Ebenfalls lobte er die grosse Unterstützung von Manuela Tschudin (Weihnachten in Frick) und Andrea Baumann (Tourist Info Laufenburg).

### Unterstützung der Jugendlichen

Neben der Gewerbeausstellung «Gewerbe vor Ort» in Frick, Mitgliederanlässen und dem Gwerblerznüni, gehören im Jahr 2023 die beiden Weihnachtsmärkte wieder zu den Höhepunkten im Jahresprogramm. Daniel Müller wies auf die Anlässe hin, in welchen sich VDL klar zur Unterstützung der künftigen Lernenden bekennt. Sei es mit dem Üben von Bewerbungsgesprächen im Rahmen von «Schule trifft Wirtschaft» oder auch mit einer Tischmesse auf dem Ebert in Frick. Der Kommissionsvorsitzende legte den Mitgliedern ans Herz, sie sollten ihren Auszubildenden den halben Tag für den «Event Lernende» freigeben. In diesem Jahr können sie eine Führung hinter die Kulissen, im Shoppi Tivoli in Spreitenbach geniessen.

### VDL Shopping App

Christian Käser stellte den Anwesenden das Projekt für die Entwicklung einer eigenen App vor. Diese App soll den Konsumenten Wissen über die Einkaufsmöglichkeiten bei den Mitgliedsfirmen vermitteln. Ebenfalls sollen dadurch vertiefere Informationen an die Kunden weitergeben können. Die App sollte im Herbst aufgeschaltet werden, um so an den Weihnachtsmärkten, über diesen Kanal einen Wettbewerb anbieten zu können.

Nach der Versammlung, fand bei einem Apero noch ein reger Austausch unter den Mitgliedern statt.

## Eine Woche Fiescheralp – inmitten der Aletscharena

### Gelungenes Fricker Skilager



Bei schönstem Wetter und guten Pistenbedingungen genossen die Lagerteilnehmenden die Woche sehr.

Foto: zVg

FRICK. Vor allem in den tief gelegenen Skigebieten hat der Schneemangel auch in diesem Winter wieder Einzugs gehalten. Braungüne Flecken, verkümmerte Schneestreifen und warme Temperaturen prägen im Februar das Bild der idyllischen Bergketten und ansonsten schneeüberhangenen Baumgruppen. Trotz dieser Bedingungen brachen am 19. Februar 54 Schülerinnen und Schüler frühmorgens von Frick aus auf, um die nächsten sieben Tage auf der Fiescheralp zu verbringen. Am Nachmittag stand schon das erste Mal Skifahren auf dem Programm.

Nachdem die Pisten wieder den Pistenraupen überlassen werden mussten, konnten die Kinder endlich in Ruhe das Haus erkunden. Nach dem Abendessen galt es dem diesjährigen Lagermotto «Disney» gerecht zu werden. In Gruppen wurden

Disney-Geschichten geschrieben, Charaktere geformt, Kinder zu Charakteren gemacht und die Geschichten schliesslich allen anderen vorgestellt.

Ab Montag kam das Lager dann so richtig in Fahrt. Nach einem herzhaften Frühstück wurden die Skier und Boards aus dem Skiraum geholt und sogleich ging es wieder auf die Pisten, ein Muster, das von nun an jeden Skitag einleiten sollte. Unter den wachsamem Augen von 14 Ski- und Snowboardleiterinnen und -leitern wurden Erfolgserlebnisse gefeiert und Rückschläge akzeptiert, leichte Verletzungen mit gutem Zureden und schwerere mit Hilfe der Pistenrettung behandelt. Und so fand sich die Gruppe alle Abende wieder glücklich im Speisesaal zusammen, um gemeinsam die weiteren Abendprogramme zu geniessen.

Darunter eine Schnitzeljagd-Nachtwanderung mit Fragen zu zahlreichen Disneyfilmen, ein Postenlauf und ein Filmabend.

Abgerundet wurde die Lagerwoche durch ein Skirennen, bei welchem nicht die schnellste Zeit, sondern die kleinste Differenz zwischen den beiden Läufen für den Sieg ausschlaggebend war. Und gerade jetzt, wo das anfängliche Heimweh besiegt und die Lust auf das Skifahren so richtig geweckt werden konnte, hiess es dann auch schon wieder: «Alles in die Taschen packen, das Zimmer besenrein hinterlassen und ab in die Gondelbahn. Der Bus wartet nicht ewig auf uns». Und so liessen sie die Berge hinter sich, ein Auge voller Wehmut, das andere voller Vorfreude auf die Eltern und Verwandten, die sie schon bald wieder in Frick erwarteten. (mgt)

## Aussergewöhnliche Jubiläen

### Generalversammlung des Kirchenchors Hornussen

HORNUSSEN. Die Generalversammlung des Kirchenchors Hornussen wurde musikalisch eröffnet durch Tore Eketorp an der Gambe und Martin Märke mit der Zither. Nach einem feinen Essen begrüsst die Präsidentin Helen Adler die Chormitglieder und die Gäste Andreas Wieland, Charly Herzog und die beiden Organisten Käthi Wunderlin und Valentin Roniger. Das Protokoll, der Reisebericht und der Kassabericht wurden vorgelesen und mit Applaus genehmigt. Der Dirigent Tore Eketorp ergriff das Wort. Er sei froh, dass Proben und Auftritte endlich wieder ohne Einschränkungen stattfinden könnten. Im Jahresprogramm habe er alte und neue Lieder vorgesehen. Für die «lange Nacht der Kirchen» möchte er etwas Modernes mit dem Chor einstudieren.

Seit 75 Jahren ist Martha Herzog Mitglied des Kirchenchors und sie ist weiterhin aktiv dabei. Viele Jahre bekleidete sie auch das Amt der Aktuarin. Mit ihrer schönen Sopranstimme und ihren vielen Geschichten gehört sie einfach zum Kirchenchor.

Die Präsidentin las ihren 60. Jahresbericht wie immer in Versform vor. Wie bitte? Ja, Helen Adler feierte ein aussergewöhnliches Jubiläum: Sie ist seit 60 Jahren Präsidentin des Kirchenchors Hornussen. In welchem Verein gibt es sowas? Dazu brauchte sie mehr als Durchhaltevermögen. Viele Dirigenten durfte sie begrüssen und verabschieden. Sie hatte auch stets ein offenes Ohr für jedes Kirchenchormitglied und unterstützte und half, wo sie konnte. Auch der Weg von Schlieren nach Hornussen war ihr nie zu weit. Eine weitere Ehrung betraf Hildegard Guthäuser, die seit 50 Jahren im Sopran eine tragende Stimme ist.

Charly Herzog richtete Grüsse der Kirchenpflege aus und beglückwünschte Helen Adler mit einem schönen Blumenstrauß zu ihrem Jubiläum. Andreas Wieland dankte dem Chor im Namen der Kirchgemeinde für seine Einsätze und ganz besonders der Präsidentin für ihre Ausdauer. Der Chor bilde eine schöne Gemeinschaft. Singen verbinde und sei gut für das Gemüt. (mgt)



Ehre und Dank für langjährige Treue.

Foto: zVg



Die Zeit verging wie im Fluge. Foto: zVg

## Weltgebetstag Mumpf

MUMPF. Vergangenen Freitag lud die Frauengemeinschaft zur ökumenischen Weltgebetstagsfeier ein. Die Teilnehmerinnen wurden anhand von Dias und Erzählungen über das Gastland Taiwan auf die Feier eingestimmt. Die von Frauen aus Taiwan vorbereitete Liturgie beleuchtete die Situation in ihrem Land. Trotz aller Schwierigkeiten – Hoffnung und Zuversicht sind allen sehr wichtig. Nach der Andacht wurden die Frauen mit selbstgekochter taiwanischer Suppe und Momos verköstigt. Und auch etwas Süßes durfte nicht fehlen. Zum Mangodessert wurde taiwanischer Tee gereicht. Beim gemütlichen Beisammensein und angenehmen Gesprächen verging die Zeit wie im Fluge. Als Erinnerung an diesen schönen Abend wurde allen Frauen eine Flasche selber gemachten Ingwersirup überreicht. (mgt)

## Ein bewegender Film

MÖHLIN. Am Freitag, 10. März, um 19 Uhr, wird im Römisch-Katholischen Pfarreizentrum Schallen in Möhlin ein bewegender Dokumentarfilm des afghanischen Filmemachers Hassan Fazili gezeigt. Er trägt den Titel «Midnight Traveler», welcher die Flucht des durch die Taliban vom Tode bedrohten Regisseurs und seiner Familie nach Europa dokumentiert, ein Film aus der Perspektive von Flüchtlingen über ihre Flucht. Das Ehepaar und die beiden Töchter filmten die mehrjährige Reise mit ihren Mobiltelefonen. Auf der Balkanroute, während langer und ungewisser Aufenthalte in verschiedenen Flüchtlingslagern, gab dies ihnen Kraft, ihre schwierige Situation fortwährend zu dokumentieren. Trotz Widrigkeiten und Rückschlägen verloren die Eltern nie das Menschsein aus den Augen. Sie nahmen alle Entbehrungen auf sich und hofften auf eine bessere Zukunft für ihre Töchter, die sich auf der langen Reise allmählich emanzipierten. Der Filmemacher sagt: «Wir hatten Glück. Aber die Umstände waren oft grauhaft.» Sein Film lässt die beschwerliche Reise nachvollziehen. Der Eintritt ist frei. Den Abend organisiert die Weltgruppe Möhlin. (mgt)

[www.weltgruppe.ch](http://www.weltgruppe.ch)

## MÖHLINER VEREINSECKE

### Feuerwehrverein

10.3., Rest. Blume, Magden: Jass- und Kegelabend. Besammlung 19 Uhr beim Feuerwehrmagazin oder direkt im Rest. Blume.

### Samariterverein

7.3., 19.30 Uhr, Feuermehrmagazin, Monatsübung: Arbeiten am Sani-Anhänger. Evtl. Abmeldung bei Monika, 079 602 30 06.

### Schützengesellschaft

Sa., 11.3., 10-12 Uhr, GSA Röti: Freiwillige Übung und Freundschaftsschiessen mit Fulenbach/Kappel; inkl. Mittagessen; Möglichkeit, für A-Meisterschaft das Cupschiessen vorzuholen; Eröffnungsschiessen BSVR GSA Röti Möhlin: Sa., 11.3., 13.30-16 Uhr; Beginn Bezirksmeisterschaft. Voranzeige: Cupschiessen So., 19.3.

# Ein umkämpftes Unentschieden

Handball, NLB: Nach zwei Niederlagen der erste Punkt für Möhlin



Das Möhliner Abwehrzentrum musste hart arbeiten, um die Kreisanspiele der Emmener abzuwenden.

Foto: Christine Steck

Nachdem die beiden letzten Ligaspiele klar verloren gingen, erkämpft sich der TV Möhlin auswärts gegen den Tabellenelften Emmen ein Unentschieden (31:31). In den Schlussminuten drohte die Partie zu entgleiten.

Christine Steck

MÖHLIN. Jan Waldmeier schwang mit neun Treffern obenauf, gefolgt von Stian Grimsrud und Justin Larouche mit je sechs Toren. Dennis Grana im Tor hielt 13 von 38 Bällen, wurde damit zu einem wichtigen Garant für das Remis.

### Schnelles Spiel

Die Möhliner starteten konzentriert und lieferten sich mit Emmen alsbald einen Schlagabtausch. Beide Mannschaften zelebrierten ein schnelles Umschaltspiel, traf Möhlin, lief der Ball umgehend wieder

Richtung Fricktaler Gehäuse. Justin Larouche traf in der 18. Minute zum 14:9 für Möhlin. Danach hatte Emmen einen 3:0-Lauf, während die Fricktaler torlos blieben. Toll danach, als Grana gegen Mark Schelbert hielt und das Tor von Stian Grimsrud zum 15:12 folgte. Aber der Kreisläufer der Emmener, Filip Gavranovic, verwertete den Siebenmeter und Rückkehrer Manuel Csebits scheiterte im Gegenzug am gegnerischen Torhüter. Vor dem nächsten Team-Timeout für Möhlin traf Grimsrud, der eine starke Leistung abrief, und Waldmeier fing den langen Pass aus dem Angriffsspiel der Gastgeber ab. Danach folgte ein kleiner Bruch im Drehbuch der Möhliner, die kurzzeitige doppelte Unterzahl ermöglichte Emmen eine Mini-Aufholjagd, jedoch «nur» zum späteren Pausenstand von 17:18.

### Zweite Halbzeit

Emmen glied aus, brachte Möhlin unter Druck. Die Doppelparade in

dieser Phase von Grana gegen Levin Wanner und Nando Cilurzo (20:20, 34.) kam gerade richtig. Möhlin fand offensiv wieder Antworten, durch Treffer von Xavier Franceschi oder durch Maurice Meier zum 25:22 (40.). Aber das Heimteam reagierte, traf dreimal in Serie, während diskussionswürdige Pfiffe der Spielleitung Möhlin bestrafte: Ausgleich. Die Schlussviertelstunde brach an. Möhlin legte wieder vor, Emmen zog nach und lag wenig später mit zwei Treffern vorne (51.). Nun wurde Grana zum Faktor, parierte Wanner und wenig später den Strafwurf von Huviler, und Manuel Csebits glied zum 29:29 (55.) aus.

### Spannung bis zum Schluss

Die Schlussphase war nervenaufreibend: Luka Kovacevic erhöhte auf plus zwei (59.), danach musste Nando Cilurzo wegen Foul an Möhlins Xavier Franceschi auf die Bank und Zoltan Majeri nahm die Auszeit. Anderthalb Minuten waren noch zu

spielen. Würde Möhlin in dieser Zeit noch den Ausgleich schaffen? Jan Waldmeier setzte um, was der Trainer forderte, aber Emmens Kreisläufer Filip Gavranovic bekam im Gegenzug den Siebenmeter zugesprochen. Dennis Grana vereitelte jedoch dessen Heber. Vierzig Sekunden noch auf der Uhr, Auszeit diesmal für das Heimteam. Es war aber Flügelspieler Waldmeier, welcher den rettenden Ausgleichstreffer erzielte und Grana parierte den finalen Freiwurf von Patrick Rast. Was für ein Krimi!

Jetzt heisst es erstmals durchatmen. In zwei Wochen findet das nächste Heimspiel gegen Solothurn statt. Das Tabellenschlusslicht ist dringend auf Punkte angewiesen.

Möhlin mit: Grana (13/38, 35%), Wenger (1/7, 15%); Ceppi, Lützeltschwab, Coetermans, Meier (4), Mahrer, Behlinger, Fässler, Franceschi (2), Csebits (3), Grimsrud (6), Waldmeier (9), Ulmer (1), Larouche (6).

# Man hofft auf einen feuchten Sommer

Verein für Pilzkunde Fricktal

MÖHLIN. Kürzlich versammelten sich die Pilzfreunde zur GV im Restaurant Wardeck in Möhlin. Der Vorstand mit Präsident Jens Haverbeck wurde mit Applaus für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Auch Brigitte Wipfli bekam für ihre hervorragende Arbeit als Kassierin ihre (leider nur geistigen) Lorbeeren ab und den beiden Revisoren wurde ebenfalls gebührend gedankt. Ausserdem sind erfreulicherweise – wahrscheinlich als Folge der sehr gelungenen Pilzerlebnistage im oberen und unteren Fricktal vom letzten Oktober – neun Neumitglieder zur Schar der Pilzfreunde gestossen. Die fünf Anwesenden wurden gleich herzlich willkommen geheissen.

### Pilzkurs für Einsteiger

Sowohl den Jahresrückblick des Präsidenten als auch den Bericht des Leiters der technischen Kommission, Beat Horrer, bekamen die Mitglieder



Die Pilzfreunde trafen sich zur Generalversammlung.

Foto: zVg

multimedial vor Augen geführt. Die kommende Saison ist kurz skizziert worden – man hofft auf einen feuchten Sommer – und blickt gespannt auf das, was da in Wald und Feld wieder zum Vorschein kommen wird. Auf vielseitiges Verlangen ist im September ausserdem ein Pilzkurs für

Anfängerinnen und Anfänger vorgesehen, wo in drei Theorie-Teilen und drei Exkursionen das Rüstzeug für Pilzler in spe erworben werden kann. Das Interesse ist derart gross, dass man sich mit Vorteil gleich anmelden sollte ([www.pilzverein-fricktal.ch](http://www.pilzverein-fricktal.ch)), denn die Teilnehmerzahl ist auf

dreissig begrenzt. Und sollte sich jemand auch für Giftpilze interessieren – man müsste nicht unbedingt Vereinsmitglied sein – so könnte vielleicht der Vortrag der Verbands-toxikologin Barbara Zoller vom 22. März, um 19 Uhr, im Wardeck ein Leckerbissen sein. (mgt)

# «Der Container konnte keine E-Mails senden»

Von übermittelten und nicht übermittelten Nachrichten

Über einen «leider sehr nachlässig betriebenen» Presscontainer ärgert sich ein Anwohner der Quellenstrasse in Rheinfelden. Auf Beanstandungen habe er bislang bloss Standardantworten erhalten. Ihm stinkt's.

Ronny Wittenwiler

RHEINFELDEN. «Wir bedauern den Vorfall sehr, offenbar gab es ein gröberes Problem und der Container konnte keine E-Mails senden, weshalb die Störung im Kontrollsystem leider nicht ersichtlich war.» Mit diesen Worten entschuldigte sich der GAF – mit einer gesendeten E-Mail – bei Christian Windisch. Und: Inzwischen seien die Säcke weggeräumt und der Container funktioniere wieder. So geschehen – oder eben: so gesendet – am 2. August, 2022, um 13.19 Uhr. Der GAF, also dieser Gemeindeverband Abfallbewirtschaftung Unteres Fricktal, reagierte somit umgehend auf die eingegangene Beschwerde, die Christian Windisch an jenem Dienstag doch erst gerade eine Stunde zuvor angebracht hatte. Auch er übrigens: per E-Mail.

## «Sieht aus wie in einem Elendsviertel»

Windisch wohnt an der Quellenstrasse in Rheinfelden, und zwar dort, wo sich genau gegenüber seiner Wohnung ein Presscontainer in der Überbauung befindet. Das allein wäre kein Problem. Doch nun schreibt Windisch, rund sieben Monate also



So ein Müll: Manchmal liegt er nicht im, sondern vorm Presscontainer an der Quellenstrasse in Rheinfelden. Das Bild ist im Februar aufgenommen worden. Foto: zVg

nach jenem ersten Vorfall im August, eine E-Mail an die NFZ: «Leider wird dieser Presscontainer sehr nachlässig betrieben und dies schon viel zu lange. Der Container ist regelmässig am Freitagabend ausser Betrieb, was zur Folge hat, dass es am Sonntagabend vor dem Container aussieht wie in einem Elendsviertel.» Mehrmals schon habe er den GAF angeschrieben und die Situation bemängelt, letztmals im November 2022. Es kämen allerdings immer bloss Standardantworten zurück («Der Container konnte keine E-Mails senden»). Und ein paar Wochen später

sei die Situation wieder die gleiche. Seiner E-Mail-Korrespondenz mit dem GAF legte der Anwohner jeweils auch Bilder vor Ort bei, die zeigen, wie die Müllsäcke vor dem Container lose herumliegen. So geschehen bei der ersten Beanstandung am 2. August. So geschehen bei einer weiteren am 28. November, wozu er an die Adresse des GAF sowie an das Stadtbauamt Rheinfelden schrieb: «Ich bitte Sie nun im Namen der Bewohner, dieses Problem richtig zu lösen und erwarte Ihre Massnahmen, dass das auch langfristig funktioniert.»

## Was zu hoffen bleibt

Jetzt, in seinem Schreiben an die NFZ legt er ein weiteres Bild vom Presscontainer an der Quellenstrasse hinzu, das die Situation vom Sonntagabend, 19. Februar zeigt. Christian Windisch findet in seiner E-Mail: «Es wäre nun mal an der Zeit, dass dieser Zustand hier nun abgestellt wird.» Ihm stinkt's.

Es ist zu hoffen, dass der Container an der Quellenstrassen künftig rechtzeitig eine E-Mail schreibt, sollten sich die Müllsäcke wieder türmen.

## Musik zum Anfassen und Ausprobieren



Verschiedene Instrumente können ausprobiert werden. Foto: zVg

RHEINFELDEN. Am Sonntag, 19. März, findet zwischen 10 und 14 Uhr der Grossanlass «Erlebnis Musik» im Bahnhofsaal in Rheinfelden statt. Alle Instrumente können unter Coaching der diplomierten Lehrpersonen der Musikschule Unteres Fricktal ausprobiert werden. Die Stadtmusik Rheinfelden organisiert ein Musik-Beizli für den kleinen Hunger und Durst. Konzertspots von Schülerinnen und Schülern geben Einblicke in die hauseigenen Orchester und Bands. Auch für die Kleinsten wird gesorgt: Im eigens dafür eingerichteten «Klanggarten» gibt es viel zu staunen und lernen. Ein Wettbewerb mit spannenden Preisen überrascht Jung und Alt. (mgt)

Weitere Informationen unter [www.erlebnis-musik.ch](http://www.erlebnis-musik.ch) oder auf der Website der Musikschule [www.mu-uf.ch](http://www.mu-uf.ch)

## Letzter Schliff in Spanien

Trainingslager der 1. Mannschaft des FC Rheinfelden 1909

RHEINFELDEN. Die Herren der 1. Mannschaft des FC Rheinfeldens führten nach langer Pause endlich wieder einmal ein 4-tägiges Trainingslager durch. In Lloret de Mar in Spanien gab das Team um Ken Aspin zum Abschluss der Vorbereitungsphase den letzten Schliff, bevor die Rückrunde am 10. März mit einem Heimspiel gegen den SV Muttenz startet. Der Anpfiff erfolgt um 18 Uhr.

Die Mannschaft arbeitete physisch und mental sehr diszipliniert an diesen drei Tagen inklusive ausgiebiger Dehnungs- und kurzer Yogaeinheiten. Vorhandene Schwächen beziehungsweise clevere Spielzüge wurden mit einer Videoanalyse veranschaulicht und bewusst gemacht.

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen loteten die Männer rund um ihren Captain Sebastian Metzger mit einer Trainingseinheit am Vormittag und jeweils einer Spielbegegnung am Nachmittag gegen zwei Schweizer Teams, die sich auch in Lloret de Mar aufhielten, ihre konditionelle und mentale Belastbarkeit ziemlich aus. Belohnt wurden die beanspruchten Beine nach getaner Arbeit mit einem erfrischenden Fussbad im Pool. Für die meisten war die Wassertemperatur noch zu niedrig für einen Sprung ins Becken, aber die wohltuende Abkühlung zumindest der stark beanspruchten Beine genossen alle offensichtlich. Im Hotel Evenia wurde für das leibliche Wohl der Männer mit



Ein Trainingslager fördert auch den Teamgeist der Mannschaft. Foto: zVg

einem reichhaltigen Buffet bestens gesorgt und harte verkrampfte Muskeln durften sich in die pflegenden Hände der Physiotherapeutin begeben.

Ein Trainingslager fördert auch den Teamgeist der Mannschaft. Das konnten die Männer bestätigen und sie fanden es alle wichtig, bei genügend Zeit und Raum auch ausreichend Platz für verschiedene Aktivitäten ausserhalb des Fussballfeldes zu haben. Die Spieler der 1. Mannschaft mit ihrem Trainer Ken Aspin und dem

Assistenztrainer Tobias Nyffeler sowie der Physiotherapeutin Monika Schätzle danken der Vereinsleitung des FC Rheinfelden herzlich für den finanziellen Beitrag zur Realisierung des Lagers. Voller Vorfreude sehen alle dem lang ersehnten und nun im Bau bestehenden neuen Clubhaus entgegen und die Mannschaft freut sich auf das Kräftenessen mit den Gegnern der Mannschaften der zweiten Liga. Das erklärte Ziel der Rückrunde, da sind sich alle einig, ist in erster Linie der Ligaerhalt. (mgt)

## Suppentag für guten Zweck

MAGDEN. Am Samstag, 11. März, ab 11.30 Uhr wird im reformierten Kirchgemeindehaus «Gässli», Juchstrasse 27, in Magden ein Suppentag durchgeführt. Es gibt zweierlei Suppen mit Buurebrot und Wienerli, sowie Kaffee, Tee und Kuchen. Die Spenden für das Mittagessen fliessen in ein Projekt von «HEKS» in Äthiopien, das sich nach anhaltenden Dürreperioden für den Zugang zu sauberem Wasser einsetzt. Ausserdem wird im Untergeschoss ein Bücherflohmarkt angeboten. Der Erlös kommt ebenfalls «HEKS» zugute. (mgt)

## Am Samstag wird wieder repariert

RHEINFELDEN. Das nächste Repair-Café steht an. Am Samstag, 11. März, von 10 bis 12 Uhr, können wieder defekte Haushaltgeräte und Textilien im Roten Haus in Rheinfelden vorbeigebracht werden. Bis 14 Uhr reparieren dort Freiwillige direkt vor Ort. «Bringen Sie also ihre defekten Schätze zu uns. Die Chance ist gross, dass wir sie retten und damit Müll vermeiden können», heisst es in einer Medienmitteilung. (mgt)

[www.repaircafe-rheinfelden.ch](http://www.repaircafe-rheinfelden.ch)

## LESERBRIEFE

### Hetze gegen Vögel

«Die Vögel sind zurück». NFZ vom 2. März.

Ihr Artikel über die Saatkrähen gleicht einer Kampfansage/Hetze gegen diese Vögel. Unfassbar. Sie koten aus den Bäumen auf die Strasse und krähen laut. Stimmt. Und jetzt? Es ist Natur! Parkende Autos stehen dort keine, deren Lack beschädigt werden könnte. Die Bewohner der umliegenden Häuser und Neubauten fühlen sich gestört, dann sollen sie aufs Land ziehen. Ach nein, dort könnte man Traktoren und Kuhglocken hören. Oder ganz in eine Grossstadt ziehen geht auch nicht, weil die Trams und die paar wenigen Autos auch Lärm verursachen. Lasst es gut sein. Es ist Natur. Der Mensch muss sich an die Natur anpassen und nicht die Natur an den Menschen. Freut Euch, dass sich die Krähen wohl fühlen dort und ihre Jungen aufziehen. Und nein, ich bin das totale Gegenteil von einem Klimakleber etc.. Lasst sie in Frieden sein. Danke fürs Lesen.

STEFAN KREMSER MEIENBERG, RHEINFELDEN

### Dimitrios Papadopoulos – der richtige Mann am richtigen Ort

Am 12. März 2023 finden die Ersatzwahlen für zwei Mitglieder der GPFK Rheinfelden statt. Diese wichtige Kommission beurteilt Budget und Jahresrechnung der Gemeinde und stellt Fragen zu einzelnen Ausgabenposten und zur Finanzstrategie. Damit es der Gemeinde weiterhin gut geht, müssen Einnahmen und Ausgaben wie auch Investitionen unabhängig analysiert und beurteilt werden. Als promovierter Molekularbiologe mit langjähriger Industrieerfahrung in leitenden Positionen ist sich Dimitrios Papadopoulos gewohnt, mit Zahlen und Fakten umzugehen und die richtigen Fragen zu stellen. Daher sollte sein Name auf keinem Wahlzettel fehlen.

WALTER JUCKER, RHEINFELDEN

# Schweizermeister

Robotikteam mindfactory

**ZEIHEN.** Am vergangenen Samstag fand in Yverdon die First Lego League Schweizermeisterschaft statt. Die 15 besten Robotikteams aus allen Regionen der Schweiz kämpften im sportlich-technischen Wettbewerb um den Titel und die Qualifikation fürs Finale D-A-CH in Dresden. First Lego League ist ein internationales Bildungsprogramm für Jugendliche in den Bereichen MINT, Teamwork und Kommunikation. Die Robotikteams bauen und programmieren einen Lego Mindstorms Roboter so, dass er in 2,5 Minuten auf einem Spielfeld verschiedene Aufgaben erledigen kann. Ausserdem gilt es zu einem aktuellen Thema zu forschen und eine Lösung zu präsentieren. Das Team mindfactory, mit dem Zeiher Coach Benedikt Amsler, hat über die Begabungsförderung «Robotik» des Kantons Aargau zusammengefunden.

In einem Schulzimmer der Bezirksschule Baden wird jeweils am Samstag trainiert. Bereits im Januar konnten sich die Jugendlichen von mindfactory an der Regionalmeisterschaft in Brugg-Windisch für die Schweizermeisterschaft qualifizieren. Souverän und kompetent präsentierten sie in Yverdon ihren ausgeklügelten Roboter und holten auch auf dem Spielfeld im spannenden Robotgame den Sieg. Zum Saisonthema «Superpowered» im Bereich Forschung präsentierten sie ihre Website mit Rezepten zum energiereduzierten Kochen. Die Jury konnte auch ihre in kaltes Salzwasser eingelegte Spaghetti mit Pesto probieren. Die jungen Robotiker von mindfactory, die mit viel Spass und Teamgeist den Wettbewerb bestritten, wurden mit dem Schweizermeistertitel belohnt. (mgt)

«Faites vos jeux» hiess es am Donnerstag vor dem Semesterwechsel in der Dreifachturnhalle der Schule Frick, als an die 160 Oberstufenschülerinnen und -schüler der dritten Klassen ein rauschendes Schulfest unter dem Motto «Casino-Night» feierten.

**FRICK.** Von Lehrerin Angela Stallnig angestossen, hatten Lernende im Wahlpflichtkurs Projekt und Recherchen ein Konzept zu einem Schulfest entwickelt und mit tatkräftiger Hilfe der gesamten Lernlandschaft in die Realität umgesetzt. Fast wählte man sich in einem richtigen Casino: Am Eingang wurde man von einem Hünen mit Anzug und verspiegelter Sonnenbrille genau unter die Lupe genommen. Kaum hatte man diesen passiert, ging es auch schon los mit dem Glücksspiel. Geschickt hatten die Lernenden Lose in Medikamentenkapseln versteckt, so dass man sich zuerst wunderte, was einem da angedreht werden sollte. Die lustige Verpackung half dann auch, über die vielen Nieten hinwegzukommen, die einen beim Öffnen erwarteten. Hatte man aber Glück, konnte man sein Los in einen Sachwert tauschen.

**Verpflegen, Tanzen und ausruhen**  
Wie im richtigen Casino wussten die

# Casino-Night

Schulfest der Oberstufe Frick



Am Schulfest der OS Frick war an den verschiedenen Verpflegungsständen ein reger Betrieb. Foto: zVg

Organisatoren, dass niemand gerne mit leerem Magen am Pokertisch sitzt. Die Auswahl der im Hauswirtschaftsunterricht vorbereiteten Speisen war riesig und den Vorlieben der Lernenden angepasst: So standen Popcorn, Hot Dogs, Pizza- und Spinatschnecken, Handytoast und eine Vielzahl an Desserts bereit, um die mehr als 160 Gäste bei Laune zu halten. Wer nach so viel Völlerei noch Lust auf Bewegung hatte, kam voll auf seine Kosten: Unter Aufsicht von Musiklehrer Bernd Vogel hatten die Jugendlichen eine Playlist für den Abend erstellt, die die Tanzbeine in Schwung brachte. Wer sich ermattet von diesen schweisstreibenden Tanzfreuden nach etwas Ruhe sehnte, musste nur eine Halle weitergehen, wo die Disco-

lounge zum Chillen auf Turnmatten einlud. Wem das zu ruhig war, der konnte sich am Rosenstand eindecken, um dann mit dem Schwarm in der Fotobox zu posieren. Um 23.30 Uhr hiess es dann aber leider dennoch: «Rien ne va plus», und die Lichter gingen an. Die Jugendlichen zeigten sich beim anschliessenden Saubermachen von ihrer besten Seite und hinterliessen dem Hauswartteam eine sorgfältig aufgeräumte Turnhalle. Der Abend gab in den nächsten Tagen noch Anlass zu vielen Gesprächen und wurde rundherum als voller Erfolg gewertet. Schulleiter Lothar Kühne befand sogar, dass es das bisher «beste von Schülerinnen und Schülern organisierte Schulfest in der Oberstufe Frick» gewesen sei. (mgt)



Die Aargauer Robotiker (von links): Yaron Traub, Stetten, Tim Föhner, Baden, Casimir Winzenried, Erlinsbach, Yuri Honegger, Rütihof, Tobias Nemet, Lengnau, Coach: Amos Burchia, Bözberg und Ella Robinson, Muri. (Es fehlen: Coach: Benedikt Amsler, Zeihen und Jorge Bertrán de Lis Orozco, Baden.) Foto: zVg

Inserat

## 7. – 9. März: Senioren-Vorteilskarte einsetzen.

Seniorinnen und Senioren 60+ profitieren mit der Karte einmalig von **10% Rabatt\*** pro Monat.

\* Gültig auf einen Einkauf in allen Migros-Supermarkt- oder VOI-Filialen, Migros-Restaurants, Migros-Take-aways oder in den Apotheken zur Rose der Genossenschaft Migros Aare. Anmelden ab 60+: online oder vor Ort beim Kundendienst mit Anmeldeformular.

[migrasaare.ch/senioren](https://migrasaare.ch/senioren)

**MIGROS**  
Genossenschaft Migros Aare



**MIGROS**  
RESTAURANT  
TAKE AWAY



# «Diese Perspektive in die Schweiz ist neu für mich»

## Laufenburg heisst neue Burgschreiberin willkommen

Der Rhein als verbindendes Element zu ihrer Heimatstadt Köln und das Zwillingsthema der beiden Laufenburg; diese beiden Themen haben Anke Ricklefs in ihren ersten Tagen begleitet. Bis Ende Mai wird sie ennet der Grenze und hier leben, schreiben und lesen.

Karin Pfister

LAUFENBURG. Zweimal war der Aufenthalt der Burgschreiberin geplant und organisiert worden, zwei Mal musste er wegen Corona verschoben werden. Nun ist sie da: Anke Ricklefs, Journalistin und Autorin aus Köln wird drei Monate lang in den beiden Laufenburg leben und arbeiten. Sechs Wochen verbringt sie auf der deutschen Seite, sechs Wochen auf der Schweizer Seite. Drei der sechs Schweizer Wochen wird sie bei den beiden in der Region bekannten Musikern Gabriel Kramer und Sonja Wunderlin verbringen.

Am Freitagabend wurde die neue Burgschreiberin im Schloßle in Laufenburg Baden feierlich willkommen geheissen. Initiiert wurde das Projekt von Martin Willi und Petra Gabriel; eine siebenköpfige Jury hat sich aus 42 Bewerbungen für Anke Ricklefs entschieden. Während ihres Aufenthalts kann sie auf zwei Paten zurückgreifen: Stadtarchivar Martin Blümcke sowie Hannes Burger, Präsident des Vereins Museum Schiff haben der Burgschreiberin bereits am ersten Tag einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart der beiden Laufenburg gegeben. «Ich habe mir danach zehn Seiten mit Notizen gemacht», erzählte die Autorin, bevor sie am



Bürgermeister Ulrich Krieger (von links), Martin Willi, die neue Burgschreiberin Anke Ricklefs und Vizeammann Christian Rüede.

Foto: Karin Pfister

Freitagabend ihre erste Lesung im Schloßle abhielt.

### Bezug zu Laufenburg

«Alles ist möglich», sagte Martin Willi über das Werk der Burgschreiberin. Einzige Bedingung sei ein Bezug zu Laufenburg. Anke Ricklefs ist vom Zwillingsthema der beiden Städte fasziniert. «Ich bin Mutter von Zwillingen und mein Sternzeichen ist Zwilling.» Bürgermeister Ulrich Krieger konnte hierzu nur nicken. «Ich bin ein Zwilling und Vater von Zwillingen», sagte er bevor er zusammen mit Christian Rüede, Vizeammann von Laufenburg Anke Ricklefs die Urkunde als Burgschreiberin überreichte.

Anke Ricklefs hat ihre Karriere als Journalistin einst als Volontärin bei Stern TV gestartet, wo sie lange als Redakteurin tätig war. Zu ihrer

Vita gehört ein Studium der Germanistik mit den Schwerpunkten Neuere deutsche Literatur sowie Kinder- und Jugendliteratur. Sie leitet Schreib- und Literaturworkshops und tritt mit ihrer Lyrik und Kurzprosa als Performance-Künstlerin auf. Sie schreibt sowohl für Erwachsene wie auch Geschichten für Kinder. «Schreiben und lesen gehören für mich zusammen. Das Lesen steigert die Lebendigkeit der Texte», erläuterte sie. Sie habe ihre Texte bis jetzt über Lesungen öffentlich gemacht; künftig sei aber auch die Zusammenarbeit mit einem Verlag geplant.

«Für mich ist Anke Ricklefs eine Idealbesetzung», sagte Ulrich Krieger. «Ich habe keine Erwartungen an das entstehende Werk, aber ich bin neugierig.» Vizeammann Christian Rüede machte auf zwei Verbindungen

zwischen Köln und Laufenburg aufmerksam. «Beide Städte liegen am Rhein und beide gelten als Fasnacht-beziehungsweise Karnevalshochburg.» Die Verbindung der beiden Städte durch den Rhein gefällt auch Anke Ricklefs. «Allerdings fließt er hier etwas sanfter und es fehlen die Schiffe.» Was sie von zuhause überhaupt nicht kenne, sie diese nahe Verbindung in ein anders Land. «Eine Perspektive in die Schweiz gibt es nicht in Köln.»

Die Burgschreiberin freue sich nun darauf, die beiden Laufenburg und die Menschen zu entdecken und kennenzulernen. Sie wird ausserdem in der Schule in Badisch Laufenburg mehrere Workshops über Kreatives Schreiben abhalten; auch für die Schülerinnen und Schüler im schweizerischen Laufenburg sei ein Seminar geplant, so Martin Willi.

## Ehe-Duell auf der Theaterbühne

LAUFENBURG. Das Tourneetheater teatro mobile gastiert am 10. März um 20 Uhr in der Kultschür in Laufenburg mit der neuen Produktion «Kleine Eheverbrechen». Das Stück ist ein faszinierendes Vexierspiel, in dem sich zwei Personen einen erbitterten Schlagabtausch liefern, in dem in überraschenden Theatercoups die Situationen immer wieder umkippen und in neuen Konstellationen münden, die das Vorangegangene auf den Kopf stellen.

Gilles (Michael Laubscher) hat durch einen mysteriösen Unfall (war es wirklich ein Unfall?) sein Gedächtnis verloren. Seine Ehefrau Lisa (Sarah Thommen), mit der er seit fünfzehn Jahren verheiratet ist, kehrt mit ihm in die gemeinsame Wohnung zurück. Doch alles erscheint ihm mysteriös. Ist es wirklich seine Wohnung? Ist Lisa wirklich seine Frau? Gilles kann sich an nichts erinnern. Wer ist er? Wer ist Lisa? Was für eine Ehe haben sie geführt? Mühsam versucht er seine Vergangenheit, sein Leben zu rekonstruieren.

Beunruhigt und amüsiert zugleich lauscht er dem wundervollen Portrait, das Lisa von ihm, ihrem Zusammenleben und ihrer gemeinsamen Ehe zeichnet. Doch wenn Lisa nun lügt? Ist er tatsächlich so, wie sie ihn beschreibt? Waren sie tatsächlich so verliebt, wie sie sagt, oder war es das Gegenteil? Eine Hassliebe, die sie verbindet? Oder spielt Gilles falsch? Weiss er mehr, als er zugibt? Der Autor Éric-Emmanuel Schmitt zeigt, dass er ein Meister der Theaterkunst ist. (mgt)

Reservation: Telefon 062 874 30 12, E-Mail reservation@kultschuer.ch

Umsonst leidest du, wenn es niemanden freut.

Elazar Benyoetz

## Rücktritte per Ende Jahr

### In Stein demissionieren zwei Gemeinderäte



Hansruedi Schlatter (zweiter von rechts) und Andrea Porriciello (rechts) gaben ihre Rücktritte aus dem Steiner Gemeinderat per Ende Jahr bekannt. Neben ihnen (von links): Benie Ankli (Vizeammann), Beat Käser (Gemeindeammann) und Sabine Datz.

Foto: Paul Roppel

STEIN. Beat Käser, Gemeindeammann von Stein, orientierte am Freitagabend am Schluss der Informationsversammlung (siehe Seite 3) darüber, dass Andrea Porriciello (SP) nach sieben Jahren und Hansruedi Schlatter (SVP) nach sechs Jahren per Ende Jahr ihre Gemeinderatstätigkeit beenden werden.

«Der Entscheid erfolgt aus beruflichen und privaten Gründen und hat nichts mit den Diskussionen um die Fusionsabsichten mit der Gemeinde Sisseln zu tun», betonte Käser mit Nachdruck. «Wir sind alle der gleichen Meinung», fügte er an. Er kündigte Ersatzwahlen auf den 18. Juni 2023 an. (pro)

## Ein gutes Vereinsjahr

### Generalversammlung von Walking Mettauertal-Gansingen



Sepp Grenacher (von links), neues Vorstandsmitglied Magnus Sieber, Erika Essig, austretendes Vorstandsmitglied Meinrad Jappert. Vorne: Andrea Baumann und Silvia Knecht.

Foto: zVg

METTAUERTAL. Ordnungsgemäss wurde die Generalversammlung durch die Präsidentin eröffnet und wie gewohnt konnten die Traktanden schnell und effizient abgearbeitet werden. An dieser 13. Generalversammlung Ende Februar des Verein Walking Mettauertal-Gansingen konnte auf ein gutes Vereinsjahr zurückgeblickt werden. In einer Gedenkpause wurde dankbar an das verstorbene Vereinsmitglied gedacht. Max Haus war ein langjähriges und aktives Vereinsmitglied.

Der Walkingtreff am Dienstag mit zwei leistungsunterschiedlichen Gruppen und der im Jahresprogramm geplanten Anlässe fanden mehrheitlich statt. «Walking trifft Kulinarik» musste infolge mangelnder Teilnehmerzahl abgesagt werden. Sehr erfolgreich, mit 27 Teilnehmer, war der «Sommerplausch im Mettauertal» mit kneipen, walken, barfussgehen. Der grosse, jährliche Unterhalt des Walking Trail findet wiederum im Frühjahr statt. Seit im Jahr 2006 die Routen beschildert wurden, darf der Vorstand auf die grosse Unterstützung der Vereinsmitglieder zählen. Müssen doch auf zirka 41 Kilometer Weg die Beschilderung kontrolliert und ev. ersetzt werden. Ebenfalls steht im Jahresprogramm nach längerer Pause wie-

der eine Vereinsreise nach Solothurn auf dem Programm. Die Traktanden Mutationen und Wahlen liessen die Anwesenden aufhorchen. Nach 20-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit, zuerst in der Arbeitsgruppe und später im Vorstand, gab Meinrad Jappert aus Gansingen sein Amt ab. Meinrad Jappert hat das Entstehen des Trails, die Mitgestaltung und das Vereinsleben erfolgreich mitgeprägt. Der Verein kann weiterhin mit einem kompletten Vorstand in die Zukunft gehen. Neu in den Vorstand konnte das langjährige Mitglied Magnus Sieber aus Gippingen gewählt werden. Mit fünf neuen Mitgliedern wächst der Verein auf 33 Aktivmitglieder. Der Zuwachs erfreute alle

sehr und die neuen Mitglieder, zwei Männer und drei Frauen, wurden herzlich aufgenommen. Mit Dankesworten an die Vereins- und Vorstandsmitglieder bedankte sich die Präsidentin für den sportlichen und kameradschaftlichen Zusammenhalt. «Und zur Erinnerung; mit walken, mit oder ohne Stöcke stärken wir uns Herz-Kreislauf-System, die Muskulatur, das Immunsystem und setzen Glückshormone frei. So sind wir Walker und Walkerinnen im sonnigen Mettauertal unterwegs.» Im wöchentlichen Walkingtreff sind willkommen; Mit- und Nichtmitglieder mit oder ohne Stöcke. (mgt)

Weitere Informationen auf [www.nordicwalking-mettauertal.ch](http://www.nordicwalking-mettauertal.ch)

# Chiara Leone ist Schweizermeisterin



Chiara Leone (Mitte) strahlt nach ihrem Sieg. Foto: zVg

Der letzte Tag der Indoor-Schweizermeisterschaft stand ganz im Zeichen der Luftgewehrschützinnen und -schützen. Jan Lochbihler und Chiara Leone wurden souverän neuer Schweizermeister und neue Schweizermeisterin.

talerin sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen und wurde wie ihr Kader-Kollege Lochbihler souverän neue Schweizermeisterin Gewehr 10 Meter mit 250,8 Punkten.

Beide Athleten sind parat für die anstehende Europameisterschaft in Tallinn und werden dort auch zusammen als Mixed-Team antreten. «So kurz vor der Europameisterschaft war dieser Wettkampf wichtig, um zu merken, dass vieles stimmt, respektiv wo es etwas zu optimieren gilt. Vor allem der gute Start im Final gibt zudem Selbstvertrauen für die EM», sagte Chiara Leone nach dem Wettkampf. (mgt)

FRICK. Bei den Frauen dominierte Chiara Leone von den Sportschützen Frick den Wettkampf von Beginn an. Sie gewann die Qualifikation mit 628,3 Punkten und einem Vorsprung vom 3,3 Punkten auf die Zweitplatzierte. Im Final liess die Frick-

# Fricker Handballer siegen in Binningen

2. Liga: HB Blau Boys Binningen – SG Fuchse Frick: 21:30



Der TSV Frick setzte sich in seinem ersten Spiel nach der Pause durch. Foto: zVg

Die 1. Mannschaft des TSV Frick gewann am vergangenen Samstag in Binningen mit 21:30 (9:15). Es war das erste Spiel nach einer vierwöchigen Spielpause.

Dass die Füchse aus dem Spielrhythmus sind, zeigte sich am vergangenen Samstag zu Beginn des Spiels gegen die SG HB Blau Boys Binningen. Gewisse Abstimmungsprobleme in der Verteidigung waren erkennbar und ermöglichten dem Heimteam nach zwölf Minuten bereits sechs Tore gutzuschreiben. Im Angriffsspiel erarbeiteten sich die Fricker gute Torchancen, welche jedoch des Öfteren ungenutzt blieben. So gestalteten sich die ersten Spielminuten äusserst ausgeglichen. Mit zunehmender Spielzeit konnten die Fricker das Spielgeschehen an sich reissen und gingen mit einer komfortablen 15:9-Führung in die Pause.

Gäste aus Frick hatten das Spielgeschehen unter Kontrolle und konnten die Führung zwischenzeitlich auf elf Tore ausbauen. Schlussendlich resultierte ein verdienter 30:21-Auswärtssieg in Binningen und somit wurden dem Tabellenführer aus Frick die nächsten zwei Punkte gutgeschrieben.

Am nächsten Samstag, 11. März, empfangen die Fricker den ATV/KV Basel. Das Meisterschaftsspiel wird um 19 Uhr in der heimischen Fricker Ebnet angepfeiffen. Eine Woche später findet das Final Four des Aargauer Cup in Aarburg statt. Die weiteren Details sind den Social-Media-Plattformen sowie der Homepage des TSV Frick Handball zu entnehmen. Die 1. Mannschaft freut sich auf zahlreiche Anmeldungen. (mgt)

FRICK. Den letzten Ernstkampf hatten die Fricker Handballer vor mehr als vier Wochen bestritten. Dort hatte man die die SG Zurzibiet-Endingen bezwungen und sich die Teilnahme am Cup Final-Four Wochenende in Aarburg gesichert. Während der langen Spielpause wurde intensiv in verschiedenen Bereichen gearbeitet, um sich für die entscheidende Phase der Meisterschaft und im Regional Cup optimal vorzubereiten.

# Kitanovic knapp am Podest vorbei

WIL. An einer grossen Überraschung schnupperte die Wiler Gewehrjuniorin Fiona Kitanovic. Nach knapper Finalqualifikation über 10 Meter bei den Juniorinnen U19 bis U21

bewahrte sie im nervenaufreibenden Medaillenkampf Ruhe und blieb während 20 Schüssen in Bronzenähe. Zuletzt fehlten für den Podestplatz lediglich 1,4 Punkte. (mgt)

# Niederlage der Fricker Handballerinnen in Muotathal

FRICK. Am vergangenen Samstag spielten die Handballerinnen des Damen 1 (1. Liga) auswärts gegen die Spielgemeinschaft aus Muotathal. Schon im Voraus war klar, dass dies ein hartumkämpftes Spiel sein wird. Die Gegnerinnen waren den Frickerinnen bereits aus der Vorrunde bestens bekannt. Die erste Hälfte der Partie verlief sehr ausgeglichen. Auf Fricker Seite schlichen sich jedoch einige Fehlwürfe und technische Fehler ein. Nichtsdestotrotz konnten die Frickerinnen durch hohes Tempo die Gegner überlaufen. So gingen die Frickerinnen mit einem Tor in Führung (13:12) in die Pause.

In der zweiten Halbzeit startete der Gegner besser ins Spiel und konnte bereits nach fünf Minuten den Rückstand in einen Vorsprung verwandeln (14:15). Anschliessend gestaltete sich das Spiel eine Zeit lang ausgeglichen. Doch gegen Ende des Spiels liessen die Frickerinnen nach und die Mythen-Shooters konnten dann in den letzten zehn Minuten das Spiel mit 21:26 für sich entscheiden.

Weiter in der Abstiegsrunde geht es am Samstag, 11. März, um 19.30 Uhr auswärts gegen den HC Goldach-Rorschach 1. (mgt)

## SPIEL UND SPASS Finden Sie die 7 Unterschiede



Wanderung Pro Senectute, Bezirk Laufenburg. Foto: Archiv NFZ

## Sudoku

3	2			5				9
			9			7	1	
				3			2	5
	7	5	3			2		
1		6				5		8
		4			8	1	3	
6	1			2				
	8	3			5			
7				8			6	1

Lösung Seite 4

Auflösung Bilderrätsel: zusätzlicher Tannenspitze, Ecke Hausdach fehlt, Farbe Henkel Tasche, zusätzliches Logo auf Rucksack, Mütze auf Kopf, zweites Bushäuschen, Haarzopf.

## Magden: Einbrecher in flagranti verhaftet

MAGDEN. Am frühen Sonntagmorgen konnten in Magden drei Einbrecher in flagranti verhaftet werden. Zwei von ihnen befanden sich noch im Fahrzeug der Geschädigten. Die Polizei sucht Zeugen sowie allfällig weitere Geschädigte.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, um kurz nach 1 Uhr, meldete sich ein Anwohner vom Hofacker in Magden beim Polizeinotruf und teilte mit, dass er drei Personen beobachte, welche mit Taschenlampen um ein Fahrzeug schleichen würden. Zwei von ihnen würden ausserdem von Haus zu Haus gehen und durch die Türverglasungen in die Häuser spähen. Auch Briefkästen seien geprüft worden.

Aufgrund dieser Meldung wurden mehrere Patrouillen der Kantonspolizei, der umliegenden Regionalpolizeien sowie des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit vor Ort aufgeboden. Beim Eintreffen der ersten Patrouillen stellten diese am Hofacker eine offenstehende Eingangstüre bei einem Einfamilienhaus fest. Bei der Kontrolle der Umgebung durch Beamte des BAZG konnten zwei Männer in einem vor dem Haus parkierten Fahrzeug angehalten werden. Eine weitere Person konnte durch eine Patrouille der Regionalpolizei unteres Fricktal in einem blauen Citroen C4 mit französischen Kontrollschildern angehalten werden. Bei den zwei der Angehaltenen handelt es sich um algerische Staatsangehörige sowie ein Marokkaner ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. Sie sind zwischen 17 und 21 Jahre alt. Sie wurden für weitere Ermittlungen vorläufig festgenommen. Die Jugendanwaltschaft wie auch die Staatsanwaltschaft haben eine Strafuntersuchung in die Wege geleitet. Die Polizei sucht Augenzeugen, welche verdächtige Beobachtungen gemacht haben oder bei welchen selber Fahrzeuge geöffnet und/oder durchsucht wurden. Können Sie entsprechende Angaben machen oder sind Sie selber Opfer eines Deliktes geworden, werden Sie gebeten, sich beim Ermittlungsdienst Nord der Kantonspolizei (Tel. 056 200 11 11) oder bei jedem anderen Polizeiposten zu melden. (mgt/nfz)

# Gemeinsam für die Bio-Landwirtschaft

## Vertragsunterzeichnung in Paris



Philippe Mauguin (links) und Knut Schmidtke vereinbaren in Paris die weitere Zusammenarbeit.

Foto: zVg

Das Fricker Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL hat mit dem französischen INRAE eine Kooperationsvereinbarung getroffen.

FRICK/PARIS. Anlässlich der Internationalen Landwirtschaftsmesse in Paris haben Philippe Mauguin, Präsident und Generaldirektor von INRAE (nationales Forschungsinstitut für Landwirtschaft, Lebensmittelwesen und Umwelt), und Knut Schmidtke, Direktor des Fricker Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL, die 2017 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung erneuert. Während sich die Europäische Union verpflichtet hat, bis 2030 mindestens 25 Prozent

der landwirtschaftlichen Nutzfläche für den biologischen Landbau zu nutzen, stellt sich für die Forschung und bei den Akteuren vor Ort die Frage, wie dieser Anstieg erreicht werden soll.

Zwischen INRAE und dem FiBL besteht bereits seit mehreren Jahren eine vertiefte Forschungskoope- ration. So haben Forscherinnen und Forscher der beiden Institute in den letzten fünf Jahren in mehr als zehn europäischen Projekten zusammen- gearbeitet. Diese Zusammenarbeit soll dazu beitragen, dass der biologische Landbau weiterentwickelt und das Wachstum begleitet wird, die notwendigen Ressourcen, die der Biolandbau benötigt, bereitgestellt werden, die Produktivität und die Qualität der Nahrungsmittel gesichert ist (Konservierung, Verarbeitung, Qualität und Gesundheit) und

dass die Fragen der Koexistenz von Produktionssystemen (biologische Landwirtschaft, andere Labels, konventionelle Landwirtschaft) unter- sucht werden.

Die Erneuerung des Koopera- tionsabkommens zwischen INRAE und dem FiBL bekräftigt den Willen der beiden Institute zur Zusammen- arbeit in diesen Fragen. Der Aus- tausch zwischen den Wissenschaft- lern und Wissenschaftlern, die gemeinsame Betreuung von Dok- toranden und die gemeinsame Durchführung von grossen For- schungsprojekten soll weiter aus- gebaut werden. Für die Jahre 2023 und 2024 sind verschiedene Besuche in Frankreich und der Schweiz geplant, um die Beziehungen weiter zu festi- gen und neue Projekte zu initiieren, wie es in einer Medienmitteilung heisst. (mgt/nfz)

## Kanton fördert Projekt im Fricktal

### Förderprogramm Energie 2021–2024

Der Kanton Aargau unterstützt im Rahmen des Förder- programms drei grössere Vorhaben finanziell: Die Fernwärmeprojekte Baden Nord, Eigenamt und Frick.

AARGAU/FRICK. Der Grosse Rat des Kantons Aargau hat am 10. Novem- ber 2020 für das Förderprogramm Energie 2021–2024 einen Verpflichtungskredit für einen Bruttoauf- wand inklusive Vollzugskosten von 75,42 Millionen Franken beschlos- sen. In diesem Betrag sind 12 Mil- lionen Franken aus kantonalen Mit- teln enthalten, der Rest wird durch die Globalbeiträge des Bundes aus der Teilzweckbindung der CO<sub>2</sub>-Ab- gaben gedeckt. Um die nahtlose Wei- terführung des erfolgreichen För- derprogramms zu ermöglichen, hat der Grosse Rat in der Sitzung vom 6. Dezember 2022 zugestimmt, den Verpflichtungskredit um einen Zu- satzkredit von 52,8 Millionen Fran- ken – davon 19 Millionen Franken

aus kantonalen Mitteln –, auf insge- samt 128,22 Millionen Franken zu erhöhen. Zu diesem Entscheid läuft noch bis am 16. März 2023 die Frist für ein allfälliges Referendum.

«Das Förderprogramm Energie ist eine wichtige Säule der kantonalen Energiepolitik und lei- stet einen wesentlichen Beitrag, um die energie- und klimapolitischen Ziele des Kantons zu erreichen», schreibt der Kanton in einer Medien- mitteilung. Das Programm bildet den Gegenvorschlag zur Aargau- schen Klimaschutz-Initiative, die am 18. Juni 2023 zur Abstimmung kommt.

**1,11 Millionen Franken für Frick**  
Das Förderprogramm Energie 2021–2024 unterstützt im Rahmen des Gebäudeprogramms Massnahmen an der Gebäudehülle, Holzhei- zungen, solarthermische Anlagen, Wärmepumpen, Anschlüsse an Wärmenetze und Fernwärmepro- jekte.

Der Regierungsrat hat nun die Verpflichtungskredite für die finan-

zielle Unterstützung von drei Fernwärmeprojekten in verschie- denen Regionen beschlossen, eines davon ist in Frick: Die Gemeinde Frick engagiert sich für einen effizienteren und umweltfreund- lichen Umgang mit Energie und beschreitet aktiv den Weg in eine klimafreundliche Wärmever- sorgung. Der Wärmeverbund Frick der Industriellen Werke Basel hat das Ziel, die angeschlossenen Ge- bäude mit erneuerbarer Energie zu versorgen und den Kunden eine Alternative zur bisherigen Gas- oder Ölheizung zu bieten. In der neuen Heizzentrale werden modernste Biomassekessel mit Holz- schnitzeln betrieben. Die Wärme- produktion ist fast vollständig CO<sub>2</sub>- neutral und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Dekarboni- sierung und zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele von Kan- ton und Bund. Der Wärmeverbund Frick wird im Rahmen des För- derprogrammes Energie 2021–2024 mit rund 1,11 Millionen Franken un- terstützt. (mgt/nfz)

### LESERBRIEF

#### Finger weg vom E-Voting!

*Nun liebäugelt der Bundesrat erneut mit der Einführung von E-Voting, also dem Wählen und Abstimmen übers Internet, und die Aargauer Regierung nickt vorsichtig zu. Zu Recht wurde diese Zwängerei 2019 aufs Eis gelegt, weil es an der nötigen Sicherheit mangelte und Hackern Tür und Tor zur Manipulation geöffnet worden wäre. Ob das vier, fünf Jahre später nun besser sei, ist noch längst nicht erwiesen.*

*Ein anderes Kriterium ist und bleibt aber die Bedürfnisfrage. Wer in der Schweiz wählen und abstimmen will, kann das heute mit dem weltweit wohl tauglichsten Mittel tun, nämlich wäh- rend vier Wochen auf dem Korrespon- denzweg. Da braucht es nicht noch eine zusätzliche, teure und luxuriöse Alternative. Treibende Kräfte hinter dieser Zwängerei sind einerseits die Bundeskanzlei und andererseits die staatlich finanzierte Auslandschwei- zer-Organisation (ASO). Die Bundes- kanzlei will uns weismachen, mit E-Voting könne die Stimmbeteili- gung etwas erhöht werden. Ich habe meine Zweifel daran. Wer sich heute schon um sein Stimm- und Wahlrecht*



### Wenn der Herd streikt



Cornel Wehrli, Wehrli Partner Rechtsanwälte, Frick

**Frage:** Seit einiger Zeit funk- tioniert der Herd in meiner Woh- nung nicht mehr richtig. Als ich meinen Vermieter darüber infor- mierte, liess dieser den Herd von einem Handwerker reparieren. Nun erhielt ich diese Woche per Post die Rechnung über 190 Fran- ken für die Reparatur. Als ich mei- nen Vermieter darauf ansprach, meinte er, ich müsse die Rechnung bezahlen. Schliesslich benutze ich den Herd. Stimmt das, muss ich die Reparatur bezahlen?

**Antwort:** Nein. Mängel, die Miete- rinnen und Mieter nicht selber verschuldet haben, müssen grund- sätzlich vom Vermieter beseitigt werden. Davon ausgenommen ist der sogenannte «kleine Unter- halt». Das sind Mängel in der Woh- nung, die der Mieter auf eigene Kosten beseitigen muss. Zum «klei- nen Unterhalt» gehören Arbeiten, die der Mieter mühelos von Hand reparieren kann und zu denen kei- ne Fachperson beigezogen werden muss. So etwa das Ölen von Schar- nieren oder das Entstopfen des Siphons beim Lavabo. Beauftragt der Mieter dennoch einen Hand- werker, weil er die Reparatur nicht selbst ausführen will, muss er die Kosten dafür selber tragen. Eben- falls vom Mieter bezahlt werden müssen Kleinteile wie zum Beispiel Backbleche, Filter beim Dampf- zug oder Duschschläuche bis rund 150 Franken. Teurere Reparaturen muss der Vermieter übernehmen. Diese muss der Mieter dem Vermie- ter melden, damit Letzterer die Mängel beseitigen kann. Die Kos- ten für den «gewöhnlichen Unter- halt» muss der Vermieter in vollem Umfang selbst tragen. Einen Selbstbehalt vom Mieter für sol- che Reparaturen zu verlangen, ist unzulässig. Ihr Vermieter musste für die Reparatur des Herds eine Fachperson beziehen. Somit ge- hört die Reparatur zum «gewöhn- lichen Unterhalt» und muss vom Vermieter übernommen werden. Die Rechnung sollten Sie ein- geschrieben Ihrem Vermieter zu- rückschicken.

**Haben Sie eine juristische Frage?**  
Unsere Rechtsexperten sind jeden Mittwoch zwischen 13 und 14 Uhr unter der Telefonnummer 062 871 75 75 für Sie da. Sie können Ihre Frage auch mailen an [nfzratgeber@wehrlipartner.ch](mailto:nfzratgeber@wehrlipartner.ch)

*fouiert, tut es auch, wenn ihm künftig ein dritter Weg dazu ermöglicht wird. Die ASO hingegen postuliert, auch im hintersten Winkel der Welt müssten alle Schweizer stimmen und wählen können. Mag sein, dass das Abstimmungs- material mal zu spät in diesem hintersten Winkel eintrifft. Aber wer schon fernab so einen Wohnsitz wählt, nimmt das doch in Kauf! 90 bis 95 Prozent aller Auslandschweizer erhalten das Wahlmaterial jedenfalls rechtzeitig. Deshalb Nein zu bürokratischem Luxus auf Kosten der inländischen Steuerzahler!*

MAXIMILIAN REIMANN,  
EHM. NATIONAL- UND  
STÄNDERAT, GIPF-OBERFRICK

## So richtig entspannt kann nur Wallbach in die Rückrunde gehen

Unter der Lupe: der FC Rheinfelden, der FC Möhlin und der FC Wallbach

Am kommenden Wochenende nimmt die regionale 2. Liga (Fussballverband Nordwestschweiz) ihren Meisterschaftsbetrieb wieder auf. Mit dem FC Möhlin-Riburg/ACLI, FC Rheinfelden und FC Wallbach-Zeiningen stehen drei Fricktaler Mannschaften im Fokus.

Jordi Küng

FRICKTAL. Die NFZ hat sich im Vorfeld der Rückrunde (welche 13 Partien beinhalten wird) in Möhlin, Rheinfelden und Wallbach umgehört. Mit der Vorrunde darf der «kleinste» der drei Fricktaler Klubs sehr zufrieden sein. Platz 3 und 27 Punkte sind eine superbe Rangierung und Punkteausbeute. «Durchgezogen» verlief die Vorrunde für Möhlin. Platz 8 und 17 Zähler «sind eindeutig zu wenig», wie die Teamverantwortlichen erklären. Dass es für den Aufsteiger Rheinfelden eine schwere Saison werden würde, war allen Exponenten der Stadt klar. Gegen Ende der Vorrunde rutschte der Neuling auf den vorletzten Platz (Rang 13) ab, verlor sogenannte «Sechs-Punkte-Spiele». Für den Ligaerhalt wird es eine Steigerung brauchen, auch wenn Rheinfelden nur einen Zähler Rückstand auf Rang 10 hat.

### Kontinuität und Zufriedenheit in Wallbach

Wer FC Wallbach denkt, sagt automatisch «Guarda». Brüder und Nefen sowie weitere Familienmitglieder bilden den Kern und sind Stützen von Wallbach-Zeiningen. Baumeister der jüngsten Erfolge jedoch ist Giuseppe Oliva, ein leidenschaftlicher Trainer, der gegenüber der NFZ erklärt: «Seit dem 17. Januar 2023 trainieren wir wieder – vorerst in Frenkendorf auf Kunstrasen. Unse-



Der FC Wallbach-Zeiningen im Trainingslager in Barcelona.

Foto: zVg

re Vorbereitung, die gut verlief, haben wir letzte Woche mit einem Trainingslager in Barcelona beendet», so «Giusi».

Auf die Zielsetzung für die Rückrunde angesprochen, gibt Oliva zu Protokoll: «Wir wollen unsere ausgezeichnete Vorrunde bestätigen und versuchen, die Saison unter den ersten Fünf zu beenden. Dabei möchten wir alle jungen Spieler weiter bringen und uns auf die Erfahrung der Routiniers stützen.» Personelle Mutationen hat es fast keine gegeben. Einzig Pascal Bonnemain vom FC Regensdorf (2. Liga interregional) ist neu dabei. Und auch er ist ein Rückkehrer und kennt den FC Wallbach bestens.

### Möhlin hatte zu viele Punkteteilungen

Der Konjunktiv ist im Fussball ein schlechter Begleiter. Doch viele Ver-

letzungen von Leistungsträgern, Absenzen und sogenannte «unglückliche» Gegentreffer führten dazu, dass Möhlin-Riburg/ACLI weder mit dem Tabellenplatz noch mit der Punktezahl zufrieden sein kann. Cheftrainer Ergün Ercecioglu und sein Assistent Dragan Vasilic, die sich das Amt de facto teilen, erklären bestimmt: «Unser Wunsch ist es, so schnell wie möglich nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben. Ein weiteres Ziel ist es, unsere sehr jungen Spieler weiter zu entwickeln», so der Ercecioglu. Und er führt weiter aus: «Während der Vorbereitung konnten wir sehr viele A-Junioren integrieren. Leider haben wir weiterhin einige arrivierte Spieler, die noch verletzt sind. Auch die Fasnacht, die bei uns im Möhlin einen sehr hohen Stellenwert hat, tangierte natürlich die Vorbereitung. Aber ich bin grundsätzlich zufrieden mit der Vorbereitung. Wir haben auch

einige Testspiele absolviert und da konnten wir gegen höherklassierte Mannschaften gut mithalten; und dies stimmt mich für die Rückrunde sehr positiv.»

### FC Rheinfelden: Die Mission heisst schlicht Ligaerhalt

Weil sich in der Spielzeit 2021/22 einige Mannschaften (darunter NK Pajde Möhlin) zurückzogen oder freiwillig die Liga verliessen (FC Dardania), konnten einige Mannschaften aufsteigen, die sonst die Promotion nicht sportlich geschafft hätten. Darunter auch Rheinfelden, das Gruppenvierter geworden war. Und dennoch war just dieser FC Rheinfelden ein würdiger Aufsteiger und belebte die regionale 2. Liga. Doch im Spätherbst folgte der «Hammermann» – und der Neuling rutschte von Woche zu Woche tiefer ab. Und überwintert(e) auf einen Relegationsplatz.

Kenneth Aspin, der Cheftrainer des FCR, zieht Bilanz: «Unser Saisonziel ist klar der Klassenerhalt in Bezug auf die tabellarische Zielsetzung. Viel wichtiger noch ist es für uns, den nächsten Entwicklungsschritt mit unseren Eigengewächsen und Junioren zu unterstützen. Zentral dabei ist es, dass wir uns mutiger in der Rückrunde zeigen wollen, häufiger den Anspruch entwickeln werden, spielbestimmend(er) zu sein. Das wird nicht eine Revolution bedeuten, doch eine weitere kleine Evolution. Vor fünf Jahren standen wir mit 10 Punkten in der Winterpause vor dem Abstieg in die 4. Liga. In der Rückrunde holten wir 16 Punkte und schafften knapp den Ligaerhalt in der 3. Liga. Nun sind wir in einer ähnlichen Situation und sind ähnlich gefordert – einfach eine Stufe höher.»

### Ein Aufsteiger – und vier Absteiger drohen...

Der FC Allschwil blieb ungeschlagen und wird, wenn der Rhein nicht rückwärts fliesst, Gruppensieger. Die «Schwellheimer» spielen in einer eigenen Liga und haben in der Winterpause, für gutes Geld, vom Drittliga-Aufsteiger FC Nordstern (einst in der Nationalliga A) zwei Top-Spieler verpflichtet, welche in der Vorrunde zusammen 15 Treffer und 12 Assists für die Kleinbasler erzielten. Allschwil steigt aber nicht automatisch auf, sondern muss zwei Aufstiegsspiele gegen den Gruppensieger aus der Gruppe Waadt austragen.

Handkehrum könnten von der 2. Liga interregional zwei regionale Teams absteigen. Trifft dies zu, so könnten sogar vier Teams absteigen. Rang 10 wäre für den Klassenerhalt vonnöten. Eine Herkules-Aufgabe für Rheinfelden und auch Möhlin muss zuerst den Blick nach hinten richten. So richtig entspannt kann nur Wallbach in die Rückrunde gehen.

## Das Wetter im Fricktal und seinen angrenzenden Regionen

kaiserhof kaiseraugst **coop** Für mich und dich.

**SCHATZINSEL**  
7.3.-18.3.2023

Preise im Wert über 100'000.-

Logo: WERERICH DONA, ITS coop TRAVEL

**Heute**

Todtmoos -2° 4°  
 Waldshut 0° 8°  
 Laufenburg 0° 8°  
 Basel 1° 8°  
 Rheinfelden 1° 8°  
 Frick 0° 8°  
 Brugg 0° 8°  
 Staffelegg 0° 6°  
 Aarau 0° 8°  
 Passwang -3° 3°

Meteofon 0900.57 61 52  
313/Min, ab Festnetz  
Prognose & Grafik: Meteotest

Aussichten Fricktal	min °C	max °C
	3°	9°
	7°	12°
	5°	13°
	8°	13°

Windprognose Heute km/h  
Mittelland: N 10  
Jurahöhen: N 15

Sonne / Mond  
 06:58  
 18:19  
 17:11  
 07:01

**Lachen und Träume für unsere Kinder im Spital**

Ihre Spende schenkt Lachen.  
PC 10-61645-5  
Herzlichen Dank.

Stiftung **THEODORA**